



## KOMMENTAR

MICHAELA RUGGENTHALER

### Stur drauflos

Gaimberg zeigt es: Die Causa Agrargemeinschaften bringt auch in Osttirol das Blut in Wallung. Die Gräben zwischen Gemeinden und Agrariern sind da. Um große Vermögen geht es bei den Streitereien im Bezirk nicht. Die Auslegung von Recht hat weit höheren Stellenwert als dörflicher Friede. Bauernschädel sind stur. Verschärft wird die Situation durch Anwälte, die es verstehen, zu polarisieren, zu emotionalisieren und denen die Agrarier wie die Lemminge folgen.

In Osttirol steht die Diskussion erst am Anfang – und Bürgermeister können sich schon jetzt gefasst machen: Die Causa Agrargemeinschaften wird entscheidender Faktor bei den nächsten Gemeinderatswahlen.

Sie erreichen die Autorin unter [michaela.ruggenthaler@kleinezeitung.at](mailto:michaela.ruggenthaler@kleinezeitung.at)



## Dürre: Kein Ende in Sicht

Obstgarten in Lienz am 15. März 2012. Gärten verdorren ohne Niederschlag, Besserung ist nicht in Sicht

AGU

Während Bauernvertreter und Wasserwarte in Osttirol derzeit noch beruhigen, warnen Wetterexperten vor anhaltender Trockenheit.

DANIELA AGU

Martin Diemling, Bezirksstellenleiter Landwirtschaftskammer, sieht derzeit wegen der geringen Niederschläge noch keinen Handlungsbedarf: „Wir hatten zwar in Osttirol einen trockenen Winter, doch der letzte Frühling hat auch ähnlich angefangen: Bis Mitte Mai hat es 2011 in Osttirol kaum geregnet, dennoch wurde daraus ein fast durchschnittliches Erntejahr.“

Obwohl die Schneeschmelze derzeit kaum Feuchtigkeit bringe und Wasser an den Quellen fehle, sieht Diemling keinen Grund zur Panik. Wirklich kritisch wird es seiner Meinung nach erst ab Mitte April, wenn der Regen ausbleibt. Pflanzen beginnen jetzt zu treiben, der Boden kann maximal

„Das Wetter bleibt stabil, mit Entspannung bei der Trockenheit ist im Moment nicht zu rechnen.“

Reinhard Prugger

von „Meteo Experts“

zwei Wochen hindurch Wasser speichern, dann muss man bewässern.

### Keine Aussicht auf Regen

Karl Schupfer, Leiter des Wasserwerks in Lienz, steht der aktuellen Situation mit Gelassenheit gegenüber: „Es ist alles in Ord-

nung. Wer will, kann seinen Garten gießen, wir haben Wasser genug.“ Seit 2006 habe Lienz den Tiefbrunnen als zweites Standbein der Wasserversorgung. Auch wenn die Quellen vom Hochstein einmal weniger Wasser hergeben, sei die Situation entspannt. „Der Wasserspiegel ist zwar minimal abgesunken, aber das ist kein Problem“, so Schupfer.

Während Diemling und Schupfer die Situation als annehmbar bezeichnen, sieht Reinhard Prugger von „Meteo Experts“ den Zustand in Osttirol gespannt. Er erklärt, die Lage sei ähnlich wie in Kärnten, weniger betroffen wähnt er die Tauernregion: „Das Wetter bleibt stabil, mit Entspannung bei der Trockenheit ist im Moment nicht zu rechnen.“

## FÜR SIE DA

### Regionalredaktion Osttirol

Johannesplatz 2, 9900 Lienz,  
Tel.: (0 48 52) 651 17 Fax: (0 48 52) 651 71,  
E-Mail: [osttirol@kleinezeitung.at](mailto:osttirol@kleinezeitung.at);  
Redaktion: Günther Hatz (0 48 52) 651 17-1, Michaela Ruggenthaler (0 48 52) 651 17-2;  
Sekretariat: Mersiha Kasupovic (DW 0),  
Mo. – Do. 8 bis 12.30 Uhr, Fr. 8 bis 12 Uhr  
Werbeberater: Andreas Überbacher (DW 5);  
Abo-Service: (0 46 3) 58 00 100

## IHR KLICK ZUM MITNEHMEN

[KLEINEZEITUNG.AT/APP](http://KLEINEZEITUNG.AT/APP)

[www.kleinezeitung.at](http://www.kleinezeitung.at) **KLEINE ZEITUNG**

LEUTE



Agu, Weiler, Tagger, Schleifer, Trainer Waltritsch, Tschojer, Außerdorfer, Trainer Lorefice, Tschaler, Stanglechner, Hohenwarter, Trojer WKO

## Alle Absolventen bestanden

Erster Osttiroler Lehrgang zum Systemischen Coach.

**F**rank Waltritsch, der Lehrgangsleiter des ersten Lehrganges zum Systemischen Coach, der jemals in Osttirol stattgefunden hat, ist zufrieden. „Es war kein Testing, es war eher ein Festing“, resümiert er. Zehn Monate sind seit dem Basislehrgang für Neurolinguistisches Programmieren (NLP) am Wirtschaftsförderungsinstitut vergangen und in dieser Zeit ist die Teilnehmergruppe zusammengewachsen. Nicht nur die Inhalte des Lehrganges haben sich tief verankert, man hat sich auch sehr gut kennengelernt und ist sich mit Wertschätzung und Achtsamkeit begegnet. Die Absolventen prä-

sentierten ausgezeichnete und kreative Diplomarbeiten. Die zehn Kursteilnehmer **Daniela Agu, André Weiler, Sabine Tagger, Peter Schleifer, Martina Tschojer, Michaela Außerdorfer, Brigitte Tschaler, Stefanie Stanglechner, Michael Hohenwarter** und **Monika Trojer** haben die Prüfung bestanden. Sie dürfen jetzt die spannenden Inhalte in der Praxis anwenden.

Am 29. März um 19 Uhr findet in der Wirtschaftskammer Lienz eine Informationsveranstaltung zum nächsten Lehrgang statt. Um Voranmeldung bis zum 26. wird gebeten.

## Konsumentenschutz alarmiert

Gewinnbetrüger fordern am Telefon Geld und Daten.

**LIENZ.** Gewinnspiele entpuppen sich schnell als fiese Masche. Einmal online angeklickt, meldet sich zwei Wochen später ein Profidrucker, der zum Gewinn gratuliert. Um Geld zu überweisen, will er die Kontonummer. Verwirrt von der Nachricht geben Bürger Daten bekannt.

Jurist Wilfried Kollreider, Leiter der Arbeiterkammer Osttirol, rät zum auflegen, wenn man von „Cold Calling“ belästigt wird. „Diese Art von Telefonmarketing ist verboten. Wer eingeschüchtert wird und dubiosen Forderungen

entgegensieht, soll eine schriftliche Aufforderung verlangen. Meistens ist dann das Problem vorbei. Auf keinen Fall sollte die Kontonummer am Telefon angegeben werden. Wird Geld widerrechtlich vom Konto abgebucht, kann dieses binnen 42 Tagen rückgefordert werden.“ Jetzt ist erstmals eine neue Masche in Osttirol aufgetaucht. Betrüger geben sich als Konsumentenschützer aus und verlangen den Kauf von „PaySafeCards“.

DANIELA AGU

# Verhärtete

Trotz geladener Stimmung verlief Agrargemeinschaftsdiskussion großteils sachlich. Überzeugungsarbeit für Rechtslage fruchtete kaum und Anwalt der Agrarier goss Öl ins Feuer.

### ZEITLICHER ABRISS

**1952.** Tiroler Flurverfassungsgesetz lässt Einbringen von Gemeindegut in Agrargemeinschaften zu

**1982.** Verfassungsgerichtshof kippt Gesetz aus 1952. In Tirol blieb das Erkenntnis unbeachtet

**1986.** Reagierte der Verfassungsgerichtshof mit dem Begriff „Gemeindegutsagrargemeinschaften“

MICHAELA RUGGENTHALER

**D**as Konfliktpotenzial in Gaimberg ist hoch: Die Agrargemeinschaft nimmt nicht zur Kenntnis, dass sie aus Gemeindegut entstanden ist. Bürgermeisterin Martina Klauzner ließ einen Ballon steigen, um die Situation mithilfe des Tiroler Gemeindeverbandes zu entschärfen. Der Termin für Information und Aufklärung war Mittwochabend. Gut 100 Zuhörer zog das Thema in den Gemeindesaal: Bürger aus dem Ort, Bürgermeister, Gemeinderäte und Agrarfunktionäre aus der Umgebung sowie Josef Guggenberger, ehemaliger Leiter der Landesagrarchbehörde. Klauzner hielt eingangs fest: „Von mir wurde eine Rückübertragung von Gemeindeeigentum nie gefordert.“ Ernst

Schöpf, Präsident des Gemeindeverbandes, und Othmar Schönherr, Unternehmensberater, legten Grundzüge sowie Fakten und Rechtslage bei den Agrargemeinschaften dar. „Gaimberg ist Gemeindegutsagrargemeinschaft“, stellte Schönherr anhand der Vorgänge bei der Gründung 1953 fest, wo Gemeindegut in Oberrussdorf an die Agrargemeinschaft ging. Sie habe finanziell Restitutionsanspruch.

### Kein „fauler Kompromiss“

Doch gerade das wollen die Agrarier im Ort nicht hören. Schöpf betonte, dass es nicht dem dörflichen Frieden diene, Bescheide durch die Instanzen zu treiben. Von „faulen Kompromissen“ zwischen Gemeinde und Agrargemeinschaft riet er ab. Das vertragen sich nicht mit den lupenreinen



„ Von Kompromiss halte ich nichts. Es gibt lupenreine Vorgaben. Es kann nur eine Annäherung geben: klare Rechnung, gute Freundschaft. “

Ernst Schöpf, Präsident des Tiroler Gemeindeverbandes

„ Gaimberg ist a g'mahte Wiesn, da ist die Kuh aus dem Stall. Es ist längst schon entschieden, dass es sich hier um Gemeindegut handelt. “

Josef Guggenberger,

ehemaliger Leiter der Landesagrarchbehörde



# Fronten in Gaimberg



Der Anwalt Bernd Oberhofer saß unter den Zuhörern und emotionalisierte mit seinen Beiträgen

RUGGENTHALER (3)

Vorgaben. Tumultfrei lief die Diskussion ab, obwohl die eingefahrene Position der Agrarier nicht zu überhören war. „Schauderhaft, ich lasse mich doch nicht einwickeln“, sagte ein Zuhörer, der

vorzeitig den Saal verließ. Bernd Oberhofer, Anwalt der Gaimberger und anderer Osttiroler Agrargemeinschaften, goss Öl ins Feuer: „Wie kommt die Gemeinde Gaimberg zu Eigentum im De-

banttal auf fremdem Gemeindegebiet?“ Für Oberhofer ist Mieders auch in Gaimberg – und von ihm kam die klare Ansage, das Thema Agrargemeinschaften bis nach Straßburg zu bringen.

## REAKTION

### Alle gleich behandeln

Zum Kommentar „Es bröckelt“ vom 11. März 2012

Auch mein Mann und ich als private Besitzer von der Stabanthütte sind Betroffene wegen eines Abwasserkanales. Wir mussten im Jahr 2002 von der Stabanthütte nach Hinterbichl einen Kanal hinunterlegen. Uns wäre auch beinahe behördlich die Hütte zugedreht worden. Doch, das konnten wir wegen laufender Kosten (Kredite, etc.) nicht leisten. Die Stabanthütte ist die erste und einzige Hütte des Virgentales mit Abwasserkanal. Warum wird immer nur über den Deutschen Alpenverein berichtet. Wir hatten keine Vereinsmitglieder, keine Pachteinnahmen und kein Spendenkonto für unsere Kanalisierung.

Es sollen alle Hütten gleich behandelt werden, egal, ob sie in Besitz der Alpenvereine oder in Privatbesitz sind.

Wir leben alle vom Tourismus. Das Problem mit der Renovierung der Alten Pragerhütte ist hausgemacht.

Wenn wir Jahre oder sogar Jahrzehnte nichts am Haus machen, dann ist doch klar, dass Aufwände irgendwann die finanziellen Möglichkeiten übersteigen. Typisch: Dann verkauft man halt. Aber das ist aus meiner Sicht auch keine Lösung.

Gabi Obkircher, 9974 Prägraten

## WAS, WANN, WO?

### HEUTE, 16. 3.

**LIENZ.** Gemeinsam am Weg. Treffen für alleinerziehende Mütter und Väter. Frauenzentrum Osttirol, Schweizergasse 26, 15.30 bis 18 Uhr, Anmeldung erforderlich. Tel. (0 48 52) 671 93

**LIENZ.** Der Jakobsweg der Bibel. Referent: Georg Fischer. Bildungshaus Osttirol, 19 bis 21.30 Uhr, Anmeldung erforderlich. Tel. (0 48 52) 651 33

**LIENZ.** Freiwillige Feuerwehr Lienz. Jahreshauptversammlung. Feuerwehrhaus, 20 Uhr.

**LIENZ.** Fantasima. 6. Internationale Figurentheatertage. Kolpingsaal, Adolf-Purtscher-Straße 6, 9 Uhr und 10.30 Uhr, Don Quijote. Für Kinder ab sechs Jahren, aufgeführt vom Theater Trittbrett.

**LIENZ.** Fantasima. Figurentheatertage.

Raiffeisen-Landesbank, 17 Uhr, Krautesel. Für Kinder ab vier Jahren, aufgeführt vom Dachtheater Cordula Nosssek. www.stadtkultur.at

**LIENZ.** Fantasima. Figurentheatertage. Landesmusikschule, 9 Uhr und 10.30 Uhr, Die kleine Raupe Nimmersatt. Für Kinder ab vier, aufgeführt vom Kindertheater Pipifax.

**ANRAS.** laut & leise – Wortspiele 2012. Lesung „Südtiroler Literaturgeschichte“. Dietmar Raffener liest Georg Paulmichl und Margit von Elzenbaum liest aus „Dorf mit Bühnen“. Stefanstube, 19.30 Uhr.

### APOTHEKE

**LIENZ.** Linden-Apotheke, Kärntner Straße 26, Tel. (0 48 52) 633 06

## Lostag für die Bezirksleitstelle

Am 23. März ist entscheidender Verhandlungstermin.

**LIENZ.** Die wahre Zukunft der Bezirksleitstelle Osttirol entscheidet sich am 23. März in Lienz. An diesem Tag sind Verhandlungen zwischen Vertretern des Landes, des Roten Kreuzes, Andreas Köll (ÖVP) und Elisabeth Blanik (SPÖ) anberaumt. Dabei geht es um eine „gesonderte Vereinbarung“ mit Präzisierung von zwei bis drei ganzjährigen Arbeitsplätzen in einer Leitstelle Osttirol und mit dem Festlegen künftiger Aufgaben und Einsatzbereiche, die Mitarbei-

ter in der Außenstelle der Landesleitstelle künftig erfüllen sollen. Dabei besteht die Rotkreuzspitze des Bezirkes auf Anpassung der Aufgaben an den regionalen Versorgungsbereich Osttirol und Oberkärnten. Grüne Klubobmann Georg Willi ist gespannt, wie die künftige Leitstelle im Bezirk tatsächlich aufgestellt wird. Eine bloße Rückfallebene ist für ihn nicht akzeptabel. Er plädiert für eine vollwertige Bezirksleitstelle mit den Vorteilen des „Wissens vor Ort“.

MICHAELA RUGGENTHALER